

Gebürtigen Lindauer Nikolaus Brass geehrt

Komponisten in die Bayerische Akademie der Schönen Künste aufgenommen

LINDAU/MÜNCHEN (gla) - Im Rahmen der öffentlichen Jahressitzung der Bayerischen Akademie der Schönen Künste wurde der gebürtige Lindauer Komponist Nikolaus Brass am vergangenen Donnerstag als ordentliches Mitglied der Abteilung Musik aufgenommen. Nach zahlreichen Preisen und Ehrungen – 2009 erhielt Brass den renommierten Musikpreis der Landeshauptstadt München – ist dies eine weitere hohe Anerkennung für das Schaffen des Komponisten.

Die Bayerische Akademie der schönen Künste macht sich zur Aufgabe, „die Entwicklung der Künste ständig zu beobachten, sie in jeder ihr zweckdienlich erscheinenden Weise zu fördern oder Vorschläge zu ihrer Förderung zu machen.“ Außerdem will sie „einen Beitrag zur geistigen Auseinandersetzung zwischen den Künsten sowie zwischen Kunst und Gesellschaft leisten und für die Würde der Kunst eintreten“. Nikolaus Brass befindet sich in guter Gesellschaft hochrangiger Komponisten, Musiker, Literaten, bildender und darstellender Künstler wie Hans

Zender und Helmut Lachenmann, Brigitte Fassbaender, Christian Gerhaher, Martin Walser, Dieter Borchmeyer, Dieter Dorn, Edgar Reitz, Christian Stückl oder Georg Baselitz.

Erst vor wenigen Wochen hatte im Rahmen der Münchener Biennale für zeitgenössisches Musiktheater die Uraufführung seiner ersten abendfüllenden Oper „Sommertag“ nach Jon Fosse stattgefunden (die Lindauer Zeitung berichtete), zahlreiche Kompositionsaufträge für Festivals und Ensembles und ein großes Werkportrait im Rahmen der Internationalen Weingartener Tage für neue Musik machen seine Werke präsent.

Komponiert wird oft am See

Mit seiner Heimatstadt Lindau ist Brass noch immer eng verbunden, entstehen doch viele Werke während der Ferien im Lindenhof. In der „Lindauer Beweinung“ für 32 Stimmen und Orchester setzte er dem berühmten Tafelbild aus dem Cavazzen ein außergewöhnliches klingendes Denkmal.

Michael Krüger, Autor, Verleger und Präsident der Bayerischen Akademie der Schönen Künste, würdigte den Komponisten und ausgebildeten Arzt als einen, der auf vielen Feldern gearbeitet habe. Im Anschluss an einen sehr umfassenden und dichten Festvortrag von Helmut Parzinger über die zukünftige Ausgestaltung der Berliner Mitte mit Museumsinsel und Humboldtforum erklang als Uraufführung auch noch Musik von Nikolaus Brass: „Twombly music 2“ für Klarinette, Gitarre und Akkordeon spiegelt mit brüchigen, kontrastreichen Elementen in einer spannenden Klangkombination der Instrumente das Skizzenhafte von Twombly's Kunst. Die drei aus Slowenien stammenden, in Deutschland wirkenden Musiker Uros Rojko, Klara Tomljanovic und Luka Juhart verwirklichten Brass' Komposition mit großem Engagement und starker Dynamik - im Rahmen der Akademie-sitzung mit Reden und Vortrag im sommerlich heißen Raum aber hatte es die anspruchsvolle Musik etwas schwer.